

Die „rauchfrei“-Jugendkampagne der BZgA

Die Verbreitung des Zigarettenkonsums bei Jugendlichen befindet sich in Deutschland noch immer auf einem recht hohen Niveau. Gegenwärtig rauchen 35 Prozent der 12 bis 25-Jährigen. Zu verhindern, dass Jugendliche mit dem Tabakkonsum beginnen, ist daher ein wichtiges Ziel der Prävention. Ziel ist, ihre Motivation, nicht mit dem Rauchen zu beginnen zu stärken bzw. diejenigen, die schon rauchen, dazu zu motivieren, damit so schnell wie möglich wieder aufzuhören – bevor sich eine Tabakabhängigkeit etabliert. Ein drittes wichtiges Ziel ist der Schutz der nicht rauchenden Jugendlichen vor Passivrauch.

Mit der „rauchfrei“-Jugendkampagne spricht die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) bundesweit gezielt Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren über Anzeigen, TV- und Kinospots, das Internet, Mitmachparcours, Jugendfilmtage und Ausstiegshilfen in Form von Informationsbroschüren an. Die Kampagne setzt auch auf Maßnahmen im schulischen Bereich und unterstützt Schüler und Lehrer auf dem Weg zur „Rauchfreien Schule“. Die BZgA hat mit dem Leitfaden „Auf dem Weg zur rauchfreien Schule“ sowie dem Curriculum „Anti-Rauchkurs“ Material entwickelt, das bei der Einführung von schulischen Programmen zum Nicht-rauchen praktische Orientierungen liefert und bei der Umsetzung der einzelnen Schritte Hilfestellung geben soll.

Im Bereich der Tabakprävention ist in den letzten Jahren zudem ein breites Spektrum an Internetseiten mit der Bereitstellung von Informationen zur Förderung des Nichtrauchens entwickelt worden. Für aufhörwillige Raucher gibt es vollautomatisierte, computergestützte Expertensysteme, die sie beim Ausstieg aus dem Rauchen unterstützen und begleiten. Sie sind vor allem für junge Menschen attraktiv, da diese interaktiv sind und unabhängig von Zeit und Ort daran partizipiert werden kann. Anders als traditionelle Informationsmaterialien wie z.B. Broschüren, die die gleichen Inhalte für alle Rezipienten bereithalten, generieren datenbankbasierte Programme im besten Falle Inhalte, die auf die jeweilige Person zugeschnitten sind. In Abhängigkeit von Alter und Geschlecht und persönlicher Motivation werden individualisierte Rückmeldungen gegeben und unterstützen die Teilnehmer so beim Reduzieren oder Ausstieg aus dem Rauchen. Konzeptuelle Grundlage für das Online-Ausstiegsprogramm der BZgA ist das „Transtheoretische Modell der Verhaltensänderung“ (Prochaska, DiClemente, Norcross 1992), das lerntheoretische „Modell der Selbstregulation“ (Kanfer 1986) und das Konzept der „Motivierenden Intervention“ (Miller, Rollnick 1999).

Erste Ergebnisse zeigen eine hohe Akzeptanz des Internet-Ausstiegsprogrammes für Jugendliche der BZgA. Die monatliche Nutzerfrequenz der „rauchfrei“ Internetseite variiert zwischen etwa 15.000 bis 20.000 Besuchen, es liegen etwa 3.000 Anmeldungen seit Start des Ausstiegs-Programms im Frühjahr 2005 vor.

Die in den letzten Jahren in Deutschland durchgeführten Maßnahmen zur Förderung des Nichtrauchens bei Jugendlichen zeigen Erfolge. Dies bestätigen die Ergebnisse bundesweiter Repräsentativerhebungen der BZgA zum Rauchverhalten Jugendlicher. So ist die Rauchquote bei den 12- bis 17-jährigen von 28 Prozent im Jahr 2001 auf 20 Prozent im Jahr 2005 gesunken.

Korrespondenzadresse:

Gunilla Nowotny
Referentin

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
Referat 1-13/ Legale Suchtmittel
Ostmerheimer Str. 220
51109 Köln
Tel: +49 (221) 8992-247
Fax: +49 (221) 8992-300
E-Mail: gunilla.nowotny@bzga.de
<http://www.bzga.de>

